Referate.

Gustav Reischel, Beiträge zur Ansiedelungskunde von Mitteldthüringen. Halle a. S. 1885. Inaug.-Diss. 8. (Auch in den Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Halle a. S. 1885.)

Im ersten Abschnitte seiner Untersuchungen behandelt der Verfasser die Ansiedelungen der vorgeschichtlichen Zeit. Nach Besprechung der bis jetzt besonders auf der Finne, Schmücke und Schrecke, der Hainleite, dem Dün und an der Unstrut aufgefundenen Wälle, Wallburgen, Urnenreste u. s. w. kommt er zu dem Ergebnis, daß die Wohnungen der vorgeschichtlichen Ansiedler nicht auf jenen für dauernden Aufenthalt wenig geeigneten Höhen, sondern am Fuße der Berge, jedoch außerhalb des Überschwemmungsgebietes der Wasserläufe sich befanden, die Wallburgen dagegen vorwiegend Kulturstätten waren und nur in Zeiten der Not als Zufluchtsorte dienten.

Im zweiten Abschnitte, welcher die Ansiedelungen der historischen Zeit zum Gegenstande hat, teilt der Verfasser zunächst die Ortschaften nach ihren Namen ein, indem er hierbei die Ergebnisse von Arnolds grundlegendem Werke („Ansiedelungen und Wanderungen deutscher Stämme") verwendet und den Aufsatz des kürzlich verstorbenen Werneburg („Die Namen der Ortschaften und Wüstungen Thüringens", Jahrbücher der Erfurter Akademie, Neue Folge, Heft XII, 1884) für die Statistik der thüringischen Ortsnamen ausnutzt. Freilich ist das von Werneburg, welcher die Vorarbeiten des verstorbenen Oberstleutnant a. D. von Gauby in Weimar benutzte, gesammelte Material, so dankenswert immerhin auch diese Arbeit ist, doch viel weniger zuverlässig, als der Verfasser (z. B. S. 18 Anm. 3) meint. Ein Blick auf Werneburgs Karte zeigt schon, daß bedeutende Flächen angeblich fast gänzlich ohne Wüstungen sind, während sich thatsächlich noch Dutzende daselbst nachweisen lassen. Daher sind denn auch fast alle von Werneburg und dem Verfasser unserer Schrift angenommenen Prozentsätze als nur ganz im allgemeinen zutreffend zu bezeichnen.

Es wird sodann das Vorkommen der einzelnen Gruppen von Ortsnamen nach Zahl und Lage erörtert. Darauf behandelt der Verfasser „die natürlichen Grundlagen für die Besiedelungsfähigkeit unseres Gebietes mit Beziehung auf die Ortsnamen der drei Perioden der Ortsgründungen". Er weist zunächst nach, daß bei Ortsgründungen die Muschelkalkhöhen ihrer Quellenarmut wegen möglichst gemieden wurden, namentlich in der ältesten Periode. Dagegen finden sich zahlreiche Ortschaften an den Grenzen zwischen Muschelkalk und Bunt-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

sandstein und zwischen Muschelkalk und Keuper, da hier naturgemäß viele Quellen entspringen. In sorgfältiger Weise werden dann die günstigen oder ungünstigen Einflüsse erörtert, welche die Beschaffenheit der Höhenzüge Mittelthüringens im einzelnen auf die Entstehung von Ortschaften haben mußten. Ferner wird hingewiesen auf den Einfluß, welchen einerseits Bergkuppen auf die Errichtung von Burgen und demnach oft auch auf am Fuße derselben entstehende Orte, andererseits Flußniederungen, welche natürlich am meisten zu Ansiedelungen reizen mußten, ausübten, und darauf die Lage der einzelnen Ortschaften in Beziehung auf ihre Zugehörigkeit zu den drei Perioden erörtert.

Ein weiterer Abschnitt handelt über den Einfluß der heidnischen Kultstätten auf die Ortsgründungen. Daß dieser Einfluß oft ein sehr großer gewesen sein mag, ist gewiß; aber ihn im einzelnen nachzuweisen, ist leider nur in seltenen Fällen möglich. Der Verfasser ist auch hier mit lobenswerter Vorsicht zu Werke gegangen.

Endlich legt der Verfasser noch den wichtigen Einfluß der alten Heer- und Handelsstraßen auf die Besiedelung dar. Er benutzt dabei einen im Altenburger Archiv befindlichen „alten Abriß der Geleitsörter" aus den Jahren 1616 und 1617, über welchen wir hoffentlich künftighin noch näheres erfahren werden.

Zu bedauern bleibt, daß der Schrift nicht eine Karte, welche die Lage der Wüstungen und die Strassenzüge veranschaulichte, beigegeben werden konnte.

Detmold. Ernst Anemüller.

Alb. Ulrici, Dr. ph., Das Maingebiet in seiner natürlichen Beschaffenheit und deren Rückwirkung auf die Geschichte, namentlich die Besiedelung und Kultur des Mainlandes. Kassel 1886.

Diese Schrift, deren wesentlicher Inhalt in dem Titel angegeben ist, ist hervorgegangen aus dem Studium eines reichen Quellenmaterials einerseits, andererseits aus eigenen Beobachtungen, die der Verfasser an einem großen Teil des fraglichen Gebietes gemacht hat. In der Einleitung spricht er von den Faktoren, die auf die Wahl der menschlichen Wohnstätten maßgebend gewesen sind und erläutert dieselben an dem Beispiel des Maingebietes, welches er dann weiter faßt, als es gewöhnlich geschieht, indem er auch, aus geologischen und historischen Gründen, die oberen Werra-, Saale und Egergegenden, sowie einen Teil der Altmühl- und Wörnitzgelände, das Frankfurt-Mainzerbecken, von Karlsruhe ab, mit in den Kreis seiner Betrachtung zieht. Im ganzen ist diese Arbeit eine fleißige Zusammenarbeitung der vorhandenen Quellen.

Von den 16 Abschnitten, in welche der gesamte Stoff gegliedert ist, sind die vier letzten etwas summarisch behandelt gegenüber der Ausführlichkeit der ersten Kapitel. Zu rühmen ist die frische und anziehende Diktion; es ist zu wünschen, daß die versprochene Karte bald zum Texte erscheint, da es zu umständlich ist, die vom Verfasser empfohlenen Hilfsmittel zu gebrauchen. Dr. F. Roßbach.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

K. Th. Liebe, Columba oenas. Die Hohltaube in der Gefangenschaft (Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt X, 12. 1885.)

Durch sorgfältige Beobachtungen sucht hier der hochverdiente thüringische Ornitholog der Frage näher zu treten, warum die noch vor einem halben Jahrhundert an Waldrändern und in Feldgehölzen Thüringens und des Voigtlandes so häufigen Hohltauben mehr und mehr verschwinden. Die Forstleute schieben das Seltenerwerden auf den Umstand, daß die Hohltaube keine andere Nistgelegenheit annehme als nur Baumhöhlen und zwar für jedes Gelege einen neuen Baum; jedes Paar müsse im Jahre mindestens drei Bäume haben; da die in der Neuzeit vorgeschriebene Kulturweise des Waldes derlei Bäume nicht mehr dulde, werde es in absehbarer Zeit bei uns überhaupt keine Hohltauben mehr geben! Die an eingefangenen Hohltauben von Liebe gemachten Erfahrungen zeigen nun sowohl die Möglichkeit, daß sie in demselben Nistkasten mehrmals hintereinander nisten, wie auch das Annehmen künstlicher Bruthöhlen, sogar einfacher aus rohen Brettern gezimmerter Nistkästen. Auf Grund der letzteren Wahrnehmung empfiehlt nun Liebe die Hohltauben der Fürsorge der Forstleute und Waldbesitzer und fordert zur Anbringung von Nistkästen auf an von ihm näher bezeichneten Lokalitäten, um den schönen Vogel, welcher durch seinen gewandten und zierlichen Flug außerordentlich zur Belebung des Waldes beiträgt, unserer mitteldeutschen Fauna dauernd zu erhalten und seine Bestände wieder zu mehren. Fr. R.

K. Th. Liebe, Aus dem Zechsteingebiet Ostthüringens (Jahrbuch der königl. preuß. geologischen Landesanstalt für 1884, S. 381—388).

Das Auftreten von Letten im unteren Zechstein von Pösneck und Umgegend wird in diesem kürzeren Aufsatz besprochen und die Bildung desselben auf ihre wahrscheinlichen Ursachen zurückgeführt. Verf. kommt bei dieser speziell geologischen Frage wiederum auf die interessanten Riffbildungen jener Gegend zu sprechen, welche landschaftlich so bedeutsam hervortreten und schon mehrfach Gegenstand seiner eingehenden Untersuchung gewesen sind. Fr. R.

Führer für die neueste und schönste Erzgebirgsbahn (mit Karte) Freiberg-Klostergrab. Herausgegeben vom Geographischen Verein zu Freiburg i/S. 8°. 25 SS. 1885.

Mit dieser kleinen rein touristischen Schrift aus dem näheren Vereinsgebiete eröffnet der Freiberger Verein die Herausgabe von Jahresberichten, welche Objekte der engeren Landeskunde ins Auge fassen sollen. Es ist nur zu wünschen, daß diese an sich so löbliche Absicht der kleinen Schwestergesellschaft nicht durch die seitdem erfolgte Abberufung ihres Vorsitzenden in einen größeren Wirkungskreis für die Zukunft vereitelt werden möge. Fr. R.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Diverse

Artikel/Article: Referate 171-173